



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Chang, Carsun: Chinesische Ethik

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Chinesische Ethik

Von Carsun Chang, Professor an der Reichsuniversität Peking

Die politische und sittliche Erschütterung des chinesischen Volkes hat die besten Männer des Landes veranlaßt, neben den rings auf China eindringenden materialistischen Einflüssen Europas, Anknüpfungen auch mit dem idealistischen Gedankenleben des Westens zu suchen. Es ist eine Ehre für deutsche Art, daß Rudolf Eucken es war, den China mit der Verehrung, die es weisen Männern zollt, um eine gedankliche Verbindung der östlichen und westlichen Ethik ersuchte. Da Eucken nicht nach China kommen konnte, hielt sich ein Abgesandter der Peking-Universität in China auf, bis das Werk geschrieben war, das soeben unter folgendem Titel erschienen ist: „Rudolf Eucken und Carsun Chang. Das Lebensproblem in China und in Europa.“ Leipzig, Quelle u. Meyer. Geb. M. 28.—.

Wir veröffentlichen daraus die Abwägung der Vorzüge und Nachteile der chinesischen Moral durch den gelehrten Chinesen. Die Schlußg.

Vorzüge:

Die Ethik Kungfzes mit ihrer Pflicht, Kinder zu haben und die Vorfahren in Ehren zu halten, schuf ein starkes Familienleben und damit den Grundpfeiler des chinesischen Volkes.

Sie wies jedem seine bestimmte soziale Stellung als Herrscher, Untertan, Eltern, Kinder, Lehrer, Schüler usw. an und entwickelte in jedem das Gefühl für seine Pflichten als Glied im Gesamtorganismus.

Vom konfuzianischen Standpunkt ist das Gesetz nur ein Hilfsmittel der Moralität. Die Sittlichkeit besitzt im praktischen Leben größere Macht als die gesetzliche Verordnung.

Es wird viel Wert auf Selbstzucht gelegt und der materielle Genuß verachtet.

Diesen vier Vorteilen entsprechen vier Nachteile:

Jeder ist zu stark an die Familie gebunden, so überwiegt der Familiengedanke den Staatsgedanken.

Jeder bleibt in der Gesellschaft nur ein Teil des Ganzen, so fehlt ihm eigene Initiative und Selbständigkeit.

Die sozialen Grundlagen wurzeln in der Sittlichkeit, darum fehlt der Geist der Gesetzesbeobachtung.

Die traditionellen Pflichten dieser Ethik beschränken die Bewegungs- und Gedankenfreiheit des praktischen Lebens, dadurch wird die schöpferische Kraft gehemmt. Bei zu anhaltender Meditation verliert der Mensch den Sinn für das Naturstudium und vernachlässigt das materielle Leben; deshalb ist China in dieser Beziehung zurückgeblieben.